

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der kleine Krieg oder Dienstlehre für leichte Truppen

Grandmaison, Thomas Auguste LeRoy de

Berlin, 1809

Achtes Kapitel. Vom Aide-Major.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4981

Achtes Kapitel.

Vom Aide-Major.

Indem der Aide-Major meistens auch auf die Gegenstände zu achten hat, welche im Wirkungskreis des Majorsdienstes liegen, holt und überbringt er noch die Befehle für die kleineren Berrichtungen vom Chef. Hat er durch Fähigkeit und Eifer sein Zutrauen gewonnen, wird ihm wohl manche Nebenforge übertragen. In den Quartieren richtet er auf Ruhe und Sicherheit sein Augenmerk, wo er Tag und Nacht die Wachsamkeit der Posten untersucht, auch in die Quartiere der Soldaten geht, um Ordnung zu fördern. Die Lebensmittel sowohl, wie das Pulver und Blei, läßt er den Soldaten vertheilen, und macht die Fouriere und Sergeanten verantwortlich, daß das Pulver trocken erhalten, überhaupt auch keine Munition vergeudet werde, was da, wo die Aufsicht mangelt, wohl geschieht. Ja die Soldaten verlieren dann wohl die Patronen, verkaufen sie an Bauern, oder bedienen sich ihrer, wenn sie Feuer anzünden. Durch solche Mißbräuche, entbehrten wir oft im Kriege, dies so wichtige Bedürfniß, und immer ist es nicht schnell von der Hauptarmee zu erhalten.

Keine Wache, keine Versendung soll das Standquartier oder Lager verlassen, ohne daß der Aide-Major sie nicht versammelte, stellte, und dabei Waffen, Kraut und Loth, Proviant oder Pferde und

Sattelzeug prüfte. So kann noch von allem, was fehlt oder schadhast ist, Meldung gethan werden. Findet er in einer Abtheilung, die etwa einen weiten Marsch, oder andre außergewöhnliche Strapazen zu bestehen hat, einen schwächlichen, etwa seit kurzem aus dem Hospitale entlassenen Mann, so giebt er ihn zurück, und sorgt, daß er durch einen rüstigern ersetzt werde. Das nämliche geschieht mit Pferden, die auf irgend eine Art mangelhaft erscheinen, oder auch nur die Eisen verloren. Kommen die Versendeten zurück, so wird aufs Neue alles untersucht, damit man immer wisse, was an Mannschaft und Pferden, diensttüchtig sei oder nicht. Den Compagnien kömmt diese Aufmerksamkeit auf mancherlei Weise zu Gute. Wird eine neue Wache bezogen, zeigt ihr der Aide-Major, die vom Chef bestimmten Punkte an, wo die Schildwachen ihren Platz nehmen sollen. In der Cantonierung oder im Standlager übt er die Rekruten und Remontepferde fleißig. Dem Gebrauche nach, wird dem Obristen oder Obrist-Lieutenant, wenn sie detachirt sind, ein Aide-Major zugetheilt, welcher die Befehle an einzelne Posten zu überbringen, sie zu stellen, beim Alarm sie zu sammeln, bei Nachtzeit zu visitiren, und auf ihre Versorgung mit Lebensbedürfnissen, zu achten hat. Er bewirbt sich um Kundschafter, unterrichtet sie, und empfängt ihre Berichte. Genug, ein guter Aide-Major ist die Seele eines neuerrichteten Corps. Der Oberst kann nicht Sorge genug tragen, daß er ein Individuum an dieser Stelle sieht,



das sie vollkommen auszufüllen vermag. Denn der Einfluß auf alle kriegerischen Verrichtungen des Corps, den ein sorgsamer Aide-Major hat, wird nur zu sichtbar werden.

Anmerkung. Es ist nicht unweise, daß im französischen (auch dem gegenwärtigen) Dienst, der Aide-Major, (Adjutant-Major) zwischen dem Major und Hauptmanne steht. In einigen Heeren wird sein Dienst, der doch bei weitem wichtiger, wie jener des Hauptmannes ist, von dem Adjutanten versehen, der im Rang nach dem Hauptmanne steht, gemeinhin Unter- (Seconde- Sous-) Lieutenant oder Fähnrich, also meistens ein Jüngling ohne Erfahrung ist, wenn nicht gar ein sac-au-vent, der nur diese Stelle zu überkommen suchte, um auf einem Engländer zu stolziren.

Neuntes Kapitel.

Vom Hauptmann.

Sowohl bei der leichten Reiterei, wie beim leichtesten Fußvolke müssen die Hauptleute sich eifrig, über die ganze Natur ihrer Dienstleistungen, zu unterrichten streben; denn nur zu oft, wenn sie vor dem Feinde vereinzelt sind, haben sie auf keine Hülfe zu zählen, als die in ihrer eignen Kraft wohnt. Auch würde ein Offizier, der nur den Alltagsdienst der Garnison inne hätte, bloß gewohnt wäre, den empfangenen Befehl zu vollziehen, da sehr übel verathen sein, wo